

## Morgenkreis Mandala

**Material:** dunkles Tuch, Kerze, bunte Wattestäbchen (mit Window-Color bemalt) oder andere verschieden farbige Stäbchen (pro Teilnehmer mind. 6), Musik  
Dunkles Tuch in der Mitte, der Mittelpunkt ist mit einer Kerze markiert. Die Wattestäbchen liegen in wildem Chaos um diesen Mittelpunkt herum auf dem Tuch. Im Hintergrund läuft leise Musik.

**Hinführung** (Musik aus): Was für ein Durcheinander! Manchmal sieht es auch in uns so aus wie das Stäbchengewirr auf diesem Tuch. Ich möchte deshalb heute Morgen nicht viele Worte machen, sondern euch einladen, am Beginn des Tages gemeinsam etwas in Ruhe zu tun, nämlich ein Mandala legen. Zur Vorbereitung darf sich jeder der Reihe nach vier Stäbchen aus der Mitte aussuchen, solange, bis alle Stäbchen verteilt sind.

**Anleitung:** Wenn wir jetzt mit dem Legen beginnen, gibt es nur wenig Regeln, die wir beachten müssen.

1. Jeder von uns legt in freier Reihenfolge die Stäbchen in der Mitte ab in Symmetrie zum Mittelpunkt, der Kerze. Ob ein Stäbchen oder mehrere auf einmal, ist egal.
2. Wie legen in Ruhe, nacheinander und ohne zu Reden.
3. Es legt immer nur einer.
4. Es gilt: was liegt, das liegt. Man darf keine Stäbchen von anderen verschieben oder wegnehmen. Wenn ein Stäbchen verrutscht, lassen wir es genauso liegen.
5. Wir können auf die Farbkombinationen achten, müssen es aber nicht.

**Hauptteil** (Musik an): Damit ist das Spielfeld eröffnet. In der Mitte entsteht langsam ein Bild.

**Deutung** (Musik aus): Das Bild, das jetzt in der Mitte liegt, konnte nur so werden, wie es jetzt ist, weil wir genauso heute zusammen sind. Es zeigt, was in einer Gemeinschaft möglich ist, wenn jeder seinen Platz bekommt und sich mit seinen Ideen, Fragen, Antworten und Gedanken einbringen kann. Wenn die einzelnen nach ihren Bedürfnissen gehen können, wenn es um Tempo, Nähe und Distanz geht. Und wenn es eine Mitte gibt, auf die sich alle konzentrieren. Manche beginnen dabei schnell und machen Vorgaben, andere warten lieber und setzen dann Akzente. Es ist ein schönes Gefühl, wenn jemand meine Idee aufgreift. Manchmal legt aber jemand sein Stäbchen und ich denke; das wollte ich auch machen, oder aber jemand legt etwas und verbaut mir damit meine Idee. Jede Gruppe entwickelt ihren eigenen Rhythmus, typische Muster setzen sich durch. Auf jeden Fall entsteht etwas, was mehr ist, als jedem von uns allein gelingen würde.

**Gedanke zum Abschluss:** All die Gedanken und Ideen, die Gefühle und Fragen die uns bewegen, können ziemlich chaotisch sein, so wie das Stäbchengewirr am Anfang. Wenn aber jemand seine Mitte gefunden hat, das was einem Halt gibt, dann kann sich all das Durcheinander zu einem einmaligen Bild ordnen. Und irgendwie erinnert das Bild auch an das Muster eines orientalischen Teppichs. Zum Abschluss hören wir einen Text, der von nicht ganz perfekten Mustern handelt...

**Text Webfehler** vorlesen

Morgenkreis von Simone Blessing-Hruza, leicht verändert nach einer Idee aus: Gnau/Hoesch, Den Grund berühren, 2009, München, 2. Auflage, dkv

# Webfehler

von Peter Kottlorz

Mit die schönsten Teppiche kommen aus islamischen Ländern. Von hervorragender Qualität, mit wunderbaren Mustern. Orientteppiche - ein Markenzeichen. Die besten dieser Teppiche sollen aber alle einen Webfehler haben. Und zwar absichtlich, aus Glaubensgründen. Es heißt, die muslimischen Teppichknüpfer machen ganz bewusst einen Fehler in ihre wundervollen und kostbaren Teppiche, denn absolute Vollkommenheit und makellose Schönheit sind nach ihrem Glauben allein Allah vorbehalten. Egal ob diese Geschichte nun eine Legende ist oder ob dieses Prinzip nun tatsächlich überall und bei allen Teppichen durchgehalten wird. Den Gedanken finde ich wunderbar. So sehr ich mich auch abrackere, so sehr ich mich auch um das beste und schönste Ergebnis bemühe, perfekt bin ich nicht und ich kann als begrenzter und endlicher Mensch auch keine perfekten Produkte schaffen. Das heißt natürlich nicht, dass ich mich nicht bemühen will oder die Zügel schleifen lasse, vor allem wenn es um Menschen geht, aber ich kann bei vielen Dingen gelassener sein. Denn Perfektion ist im Letzten eigentlich unmenschlich. Und zwar in doppelter Weise: Es ist nicht dem Menschen entsprechend, sondern wie die Muslime sagen, allein Gott vorbehalten perfekt zu sein. Und für den Menschen kann Perfektion ganz einfach unmenschlich werden, wenn er sich unter einen Erfolgsdruck setzt, dem er nicht gewachsen ist und dem er sich auch nicht zu unterwerfen bräuchte. Ich weiß wovon ich spreche und wenn ich das nächste Mal wieder etwas zu gut oder zu perfekt machen möchte, dann denk' ich einfach an die schönen Teppiche mit dem Webfehler, stresse ab und gebe Allah, dem lieben Gott - oder wie immer wir ihn nennen möchten - die Ehre.

SWR3 Gedanken, 05.01.2013

<https://www.kirche-im-swr.de/?page=beitraege&id=14417>